

## A n m e r k u n g e n.

### 1. Die Zwillinge. Zu S. 3.

Die Fälle sind häufig, wo Zwillingbrüder oder Schwestern einander gleichen; allein selten ist die physische und geistige Aehnlichkeit so groß, wie bei Gerhard und Karl von Kugelgen. Sie schienen, so lange sie beisammen lebten, nur ein Wesen zu seyn. Man sah durch sie die schöne Dichtung Montaigne's verwirklicht: „Leurs âmes, confondues par un mélange entier et universel, s'effaçaient l'une dans l'autre; on n'y voyait qu'une âme, et l'on ne trouvait point la marque du noeud qui les avait liées . . . Leurs existences, leurs, volontés n'avaient rien d'individuel, et restaient perdues dans leur fusion. Es sey erlaubt, bei dieser Veranlassung an ein Paar andre Beispiele von Zwillinge-Aehnlichkeit zu erinnern.

Man kennt in der französischen Literatur die Brüder Corner oder de la Curne, welche 1697 zu Paris geboren waren und sich in Hinsicht auf Figur, Stimme, Gang, Gewohnheiten, Charakter u. s. w. ganz gleichen, so daß es denen, die sie nicht neben einander sahen, unmöglich war, sie von einander zu unterscheiden. Beide Brüder lebten unzertrennlich bei einander. Der Eine mit dem Beinamen St. Pelaye schrieb eine Geschichte der Troubadour's, und war Mitglied der Académie française. Er starb im Jahre 1781, bald nach seinem Bruder.